LS 05 Edel, mutig und tapfer – „Warn's so, de oiden Rittersleit?"

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5'	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		– einen Liedtext interpretieren – Erkenntnisse für sich selbst ziehen und eine Korrelation zur heutigen Lebenswelt herstellen – vor einer Gruppe präsentieren – Wissen gestalterisch umsetzen – einen Lückentext bearbeiten
2	EA	10'	S lesen den Liedtext und notieren Fragen und Eindrücke.	M1.A1	
3	PL	5'	S lesen das Lied laut im Plenum vor.		
4	GA	15'	S klären mündlich sowohl inhaltliche als auch stilistische Fragen zum Lied.		
5	PA	25'	S verschriftlichen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Arbeitsphasen und notieren begründet, ob sie auch gerne Ritter wären.	M1.A2, Papier	
6	PL	15'	S präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. L leitet Unterrichtsgespräch.		
7	HA		S bearbeiten den Lückentext und gestalten ein Wappen.	M2.A1-A2	
8	PL	15'	S präsentieren ihre Hausaufgaben.		

Tipps

Das Lied kann je nach Zeit selbstverständlich an verschiedenen Stellen der Stunde gesungen oder gar für einen Auftritt eingeübt werden.

Zudem kann man an dieser Stelle der Einheit auch ein Rittermahl stattfinden lassen, einen Museumsbesuch oder gar Ritterspiele mit den gestalteten Wappen durchführen.

Es ist möglich, weiterführend die mittelalterliche Küche an dieser Stelle anzusprechen. Hierfür steht ein Rezeptblatt (M3) „Arme Ritter" zur Verfügung. In diesem Zuge könnte man auch die mittelalterlichen Tischsitten und -manieren thematisieren.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler das Leben der Ritter nachempfinden können und erkennen, dass diese nicht nur edle und mutige Reiter zu Ross waren. Zudem äußern sie begründet, ob sie auch gerne zu jener Zeit als Ritter gelebt hätten oder nicht. Abschließend erweitern sie ihre personellen Kompetenzen im musisch-ästhetischen Bereich.

Zum Ablauf im Einzelnen:
Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** lesen und erfassen die Schüler einen Liedtext (M1.A1), der in einer Art Parodie vom Ritterleben handelt. Sie durchdenken Sprache und Inhalt des Liedtextes und notieren aufkommende Fragen und Eindrücke.

Im **3. Arbeitsschritt** wird das Lied einmal laut im Plenum vorgelesen.

Im **4. Arbeitsschritt** gehen die Schüler in Gruppen zusammen und klären die bestehenden inhaltlichen Fragen zum Lied.

Im **5. Arbeitsschritt** sollen die Ergebnisse der Gruppenarbeit genutzt werden. Hierzu werden Tandems gebildet, in welchen die Schüler ihre Erkenntnisse schriftlich zusammentragen und begründet aufschreiben, ob sie auch gerne Ritter gewesen wären oder gar heute noch wären (M1.A2).

Im **6. Arbeitsschritt** präsentieren einzelne Tandems ihre Erkenntnisse. In einem lehrergelenkten Unterrichtsgespräch werden die verschiedenen Meinungen zusammengetragen und diskutiert.

Im **7. Arbeitsschritt** vertieft und erweitert jeder Schüler die Erkenntnisse der Stunde in einer Hausaufgabe. Hierzu gibt es einen Lückentext zur Ausbildung der Ritter zu bearbeiten und ein eigenes Wappen zu gestalten (M2). Dabei können die Schüler ihre Einstellung dazu, ein Ritter sein zu wollen oder nicht, nochmals gründlich überdenken. Dieser Arbeitsschritt kann auch im Unterricht stattfinden und entsprechend eingebaut werden.

Im **8. Arbeitsschritt** werden die Hausaufgaben in der darauffolgenden Stunde besprochen und die Wappen ausgestellt und gewürdigt. Dies kann beispielsweise auch in einem Museumsrundgang geschehen.

Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Klippert Zeitgemäß unterrichten

Der lange Weg zum Ritter

A1 Lies den Text und fülle die Lücken sinngemäß aus.

Jeder denkt beim Thema Mittelalter an _____ und Burgen, doch wissen wenige, wie man Ritter wurde. Es war nämlich so, dass nicht jeder Ritter werden konnte. Dies war meist nur dann möglich, wenn schon der _____ ein Ritter ist oder gewesen war. Die _____ dauerte insgesamt 14 Jahre. Mit etwa sieben Jahren kam der Sohn eines Ritters auf die Burg eines Adeligen, um dort als Page zu arbeiten. Oft waren dies Verwandte oder Bekannte des Vaters. Als _____ musste er die Burgherrin bedienen, höfliche Sitten üben und lernte in der _____ lesen, schreiben und rechnen. Er wurde von der _____ erzogen und lernte, wie man sich anderen gegenüber verhält, den höfischen Tanz ausübt oder auch Schach spielt. Zudem übte er sich in schwimmen, jagen und _____ und im Umgang mit dem _____, dem Bogen und der Lanze. Nach sieben Jahren wurde er Knappe, bekam ein Kurzschwert und diente nun einem _____. Er plante die Reisen des Ritters, begleitete ihn in _____, reichte ihm die Waffen an und half ihm, wenn er in Gefahr war oder auf dem _____ verletzt wurde. Dies war notwendig, weil der Ritter sich in seiner _____ kaum bewegen konnte und dadurch fast hilflos war, wenn er beispielsweise vom _____ fiel und nicht mehr fest im Sattel saß. Falls er sich ausreichend bewährt hatte, erhielt ein Knappe nach weiteren _____ Jahren die Schwertleite. Dies bedeutet, dass ihm ein Schild überreicht und ein Langschwert umgegurtet wurde und er einen leichten _____ mit dem Schwert auf die _____ bekam. Jetzt war er ein Ritter und musste sich an die ritterlichen Tugenden halten. Er musste dem König treu dienen, die Schwachen beschützen und bei Krieg tapfer in die Schlacht ziehen und seinen _____ unterstützen. Falls kein Krieg war, trainierte er für die nächste Schlacht in sogenannten _____.

A2 Gestalte dein eigenes Wappen und achte dabei auf die Regeln. Auf dem Wappen sollten der Charakter und die Stärken eines Ritters zum Ausdruck kommen. Es wurden vor allem Symbole aus der Natur (Tiere und Pflanzen) oder Waffen dargestellt. Zum Beispiel bedeutete ein Löwe Mut oder eine Lilie stand für Unschuld. Das Wappen sollte zudem von weitem gut erkennbar sein. Welche Materialien du verwendest, darfst du s

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

LS 06 Krieg und Minne – die Welt der Burgen und Schlösser

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5’	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		– einen Sachtext lesen und markieren – einen Steckbrief schreiben und präsentieren – ein Schaubild beschriften
2	EA	20’	S lesen einen Sachtext zum Thema „Burgbewohner“.	M1.A1 – M9.A1	
3	PA	10’	S beseitigen Unklarheiten und halten Relevantes fest.		
4	EA	25’	S erstellen Steckbriefe zu den einzelnen Burgbewohnern.		
5	PA	20’	S präsentieren ihre Steckbriefe.		
6	PL	10’	S reflektieren ihre Ergebnisse in einem lehrergelenkten Unterrichtsgespräch.		
7	HA		S beschriften Schaubild.	M10.A1	

Tipp

Es bietet sich für diese Lernspirale an, den Schülern verschiedene Sachbücher zur Verfügung zu stellen oder einen Internetzugang zu ermöglichen.

Die Steckbriefe können für einen Museumsrundgang im Klassenzimmer ausgestellt und je nach Zeit gegen Ende der Stunde betrachtet werden.

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Doppelstunde ist, dass die Schüler über grundlegende Informationen zum Leben verschiedener Bewohner einer Burg im Mittelalter verfügen. Zudem kennen sie den Grundriss einer mittelalterlichen Burg und die jeweiligen Funktionen der Gebäude und Plätze.

Zum Ablauf im Einzelnen:
Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** lesen die Schüler einen zugelosten Sachtext mit Personenbeschreibungen zu einem Bewohner der mittelalterlichen Burg (M1–M9). Sie markieren unklare und wichtige Stellen.

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler, die den gleichen Burgbewohner hatten, in einer Expertengruppe über Unklarheiten und Schlüsselbegriffe aus. Je nach Klassengröße findet dies bestenfalls in Tandems statt.

Im **4. Arbeitsschritt** erstellen die Schüler in Einzelarbeit Steckbriefe zu ihrem Burgbewohner. Hierbei berücksichtigen sie Informationen aus ihren Sachtexten und recherchieren gegebenenfalls in weiteren Quellen, wie z. B. Sachbüchern oder im Internet. Hierzu ist absichtlich kein Arbeitsblatt vorhanden, sodass die Kreativität der Schüler uneingeschränkt bleibt. Falls notwendig, kann man den Schülern stichwortartig Anregungen zur Hand geben.

Im **5. Arbeitsschritt** präsentieren die Schüler ihre Steckbriefe im Doppelkreis. Dazu stehen sich zu Beginn jeweils die Tandempartner gegenüber, dann wird rotiert. So ist sichergetellt, dass sich stets unterschiedliche Burgbewohner gegenüber stehen.

Im **6. Arbeitsschritt** wird in einem lehrergelenkten Unterrichtsgespräch das Leben auf einer mittelalterlichen Burg reflektiert und bewertet. Die Schüler lassen hierbei ihre persönlichen Meinungen einfließen.

Im **7. Arbeitsschritt** erläutert der Lehrer die Hausaufgabe. Durch das Beschriften des Schaubildes (M10.A1) einer Burg mit passenden Begriffen vertiefen und erweitern die Schüler ihr Wissen über Burgen und ihre Bewohner.

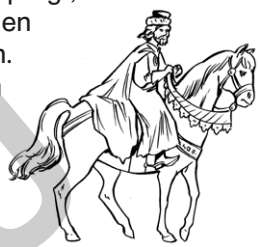
Notizen:

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

06 Krieg und Minne – die Welt der Burgen und Schlösser

A1 Lies den Text und markiere nach den bekannten Regeln und Tipps. Deine Aufgabe ist es, einen Steckbrief zu diesem Burgbewohner zu erstellen und diesen später zu präsentieren. Vielleicht hilft es dir, dich in den Burgbewohner hineinzuversetzen: Welche Aufgaben hatte die Person? Hatte sie vielleicht eine Leibspeise? Und wie verbrachte sie ihre Freizeit?



Das Leben auf einer Burg im Mittelalter war von viel Arbeit und Struktur geprägt, da oft viele hunderte Menschen dort wohnten. So hatte jeder seine täglichen Aufgaben vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit zu erledigen. Ich bin der **Burgherr Graf Humbert**. Diese Burg und viele Ländereien um uns herum gehören mir und ich mache die Gesetze. Ich bin dafür zuständig, die Bewohner meiner Burg gemeinsam mit meiner Ritterschaft vor feindlichen Angriffen zu schützen. Auch die Bauern der Umgebung sind mir untergeordnet und liefern mir stets einen Teil ihrer Ernte und gezüchteten Tiere. Bei der Ausübung aller Aufgaben werde ich von meinen Knechten unterstützt und ich habe viele Aufgaben an meine Untertanen verteilt, doch die gilt es stets zu kontrollieren. Dazu muss ich oft auch monatelang reisen, um die Regierungsgeschäfte zu erledigen oder im schlimmsten Falle Krieg zu führen. Ansonsten habe ich das Glück, immer mal wieder Freizeit zu haben. Diese verbringe ich gerne mit Reiten oder Jagen. Wenn ich demnächst wieder ein Fest organisiere, schaut Graf Linhart sicher nicht schlecht, wenn ich ein gutes Wild aus eigener Jagd auftische. Da fällt mir ein, erst letztens habe ich einen Brief von einem französichen Weinhändler bekommen, von dort sollte ich noch etwas Wein herbeikommen lassen, das Zeug aus Bayern kann man ja nicht trinken. Unser Moselwein schmeckt zwar vorzüglich, aber den nutze ich für den Eigengebrauch.

A1 Lies den Text und markiere nach den bekannten Regeln und Tipps. Deine Aufgabe ist es, einen Steckbrief zu diesem Burgbewohner zu erstellen und diesen später zu präsentieren. Vielleicht hilft es dir, dich in den Burgbewohner hineinzuversetzen: Welche Aufgaben hatte die Person? Hatte sie vielleicht eine Leibspeise? Und wie verbrachte sie ihre Freizeit?

Das Leben auf einer Burg im Mittelalter war von viel Arbeit und Struktur geprägt, da oft viele hunderte Menschen dort wohnten. So hatte jeder seine täglichen Aufgaben vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit zu erledigen. Ich heiße **Wendel** und bin **Bäcker** hier auf der Burg von Graf Humbert. Mein ältester Sohn lernt das Bäckerhandwerk von mir und später wird er die Backstube von mir übernehmen. Morgens früh um 3 Uhr beginnt unsere Arbeit. Aus dem hofeigenen Getreide mahle ich das Mehl und backe täglich frische Fladen für die Herrschaften und alle anderen Burgbewohner. Zuerst vermischen wir Mehl, Wasser und Salz miteinander und kneten es zu einem Teig. An besonderen Festtagen lässt mir die Herrin Gewürze aus fernen Ländern liefern, sodass ich sie im Teig verarbeiten kann. Da Brot neben Bier das wichtigste Grundnahrungsmittel in unserer Zeit ist, habe ich ein gutes Ansehen unter den Burgbewohnern.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

A1 Lies den Text und markiere nach den bekannten Regeln und Tipps. Deine Aufgabe ist es, einen Steckbrief zu diesem Burgbewohner zu erstellen und diesen später zu präsentieren. Vielleicht hilft es dir, dich in den Burgbewohner hineinzuversetzen: Welche Aufgaben hatte die Person? Hatte sie vielleicht eine Leibspeise? Und wie verbrachte sie ihre Freizeit?

Das Leben auf einer Burg im Mittelalter war von viel Arbeit und Struktur geprägt, da oft viele hunderte Menschen dort wohnten. So hatte jeder seine täglichen Aufgaben vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit zu erledigen.
Ich bin hier der **Schmied** auf der Burg und heiße **Max**. Für meinen Herrn muss ich jeden Tag mit Hammer und Amboss am heißen Feuer arbeiten. Unter den Burgbewohnern bin ich aufgrund meines Handwerks hoch angesehen. Ich stelle nicht nur alltägliche Gebrauchsgegenstände, wie Nägel und Messer her, sondern bin auch dafür zuständig, Hufeisen zu schmieden und die Pferde zu beschlagen. Zudem stelle ich Waffen, wie Schwerter her oder repariere sie, wenn Humbert das Spielen mal wieder nicht lassen konnte oder aus einer Schlacht zurückkehrt. Die fertigen Waffen und Rüstungen muss ich dann in die Rüstkammer tragen, ein Raum in dem sie aufbewahrt werden. Zu gerne würde ich nach meiner harten Arbeit mal in einen schönen saftigen Schinken beißen, aber das ist für uns Bedienstete sehr selten möglich. Immerhin kann ich mir täglich ein würziges Bier gönnen. Da das Wasser durch Bakterien oft Krankheiten verursacht, ist Bier unser Hauptgetränk. Zudem ist es aufgrund seines Zuckergehaltes ein willkommenes und stärkendes Grundnahrungsmittel.

VORSCHAU

A1 Lies den Text und markiere nach den bekannten Regeln und Tipps. Deine Aufgabe ist es, einen Steckbrief zu diesem Burgbewohner zu erstellen und diesen später zu präsentieren. Vielleicht hilft es dir, dich in den Burgbewohner hineinzuversetzen: Welche Aufgaben hatte die Person? Hatte sie vielleicht eine Leibspeise? Und wie verbrachte sie ihre Freizeit?

Das Leben auf einer Burg im Mittelalter war von viel Arbeit und Struktur geprägt, da oft viele hunderte Menschen dort wohnten. So hatte jeder seine täglichen Aufgaben vom Morgengrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit zu erledigen.
Mein Name ist **Jacob** und ich bin der **Kaplan** der Burg. Die meiste Zeit verbringe ich in der Burgkapelle mit Beten. Sie ist einer der höchsten Räume der Burg, um dem Himmel ganz nahe zu sein. Für die Burgbewohner halte ich regelmäßig Gottesdienste oder lese ihnen am Abend auch gerne mal etwas vor. Am Sonntag ist hier auf der Burg der Tag der Erholung und die meisten Burgbewohner nutzen dies für den Kirchgang, sodass es dann auch mal enger werden kann in unserer Burgkapelle.
Für den Burgherren bin ich ein sehr wichtiger und enger Vertrauter, da ich der Einzige auf der Burg bin, der lesen und schreiben kann. Das habe ich in der Klosterschule gelernt, sodass ich die lateinischen Gebete verstehe. Ich kümmere mich neben den religiösen Aufgaben um die Post des Burgherrn und vertragliche Abhandlungen. Wenn es die Zeit zulässt, kümmere ich mich um die schulische Bildung der fünf Kinder des Grafen Humberts und seiner Frau Eleonore. Ich habe den Luxus, täglich eine Stunde Freizeit zu haben. Diese verbringe ich am liebsten damit, in den Gärten und Wäldern spazieren zu gehen oder ein Nickerchen zu machen.

netzwerk lernen
zur Vollversion

Klippert Zeitgemäß unterrichten

Die Burg des Grafen Humbert

A Beschrifte die Burg mit den passenden Begriffen.

1. Die **Vorburg** befindet sich gleich nach dem Burgtor hinter der äußeren Ringmauer. Hier wohnt das Gesinde fast wie in einem kleinen Dorf. Auch die Ställe der Tiere und ihre Wirtschaftsräume sind hier untergebracht.

2. Von einer weiteren inneren Ringmauer umgeben thront die **Hauptburg**. Hier lebt die Familie des Burgherren und es gibt einen eigenen Brunnen. Die Hauptburg schließt Palas, Burgkapelle und Burgfried mit ein.

3. **Palas** wird das Wohnhaus der Burgherrenfamilie genannt.

4. In der **Burgkapelle** wird gebetet und Gottesdienste gefeiert.

VORSCHAU

5. Die **Zugbrücke** befindet sich am Burgtor, dem Eingang zur Burg. Sobald Gefahr droht wird die Zugbrücke eingezogen.

6. Von den Wachtürmen aus überwachen die Wächter das ganze Land. Der wichtigste **Wachturm** ist der Burgfried, allerdings befindet sich dieser nicht in der äußeren Ringmauer.

7. Die **Pechnasen** dienten uns bei Angriffen dazu, dass wir die Feinde mit heißem Pech überschütten konnten.

8. Der **Burgfried** befindet sich direkt hinter der inneren Ringmauer als höchstes Gebäude der Burg. Er ist nicht nur Wachturm, sondern auch Fluchtort, wenn Fremde sich der Burg nähern. Die Einstiegsleiter, über die man in den Turm gelangt, wird dann hochgezogen.

netzwerk lernen
zur Vollversion

LS 07 Mittelalterliche Stadt – Spurensuche hinter den Mauern

		Zeitrichtwert	Lernaktivitäten	Material	Kompetenzen
1	PL	5’	L gibt einen Überblick über den Ablauf der Stunde.		– themenzentriert Informationen beschaffen und auswerten – Umgang mit Inhaltsverzeichnissen und Schlagwortregistern üben – einen Sachtext lesen und wichtige Informationen aufschreiben – Schlüsselwörter identifizieren – einen Spickzettel gestalten – eine Erkundung planen – Forschungsinteressen eingrenzen und eigene Fragen entwickeln – Korrelation herstellen
2	EA	10’	S lesen eine Rechercheanweisung und überlegen Nachschlagestrategien.	M1.A1–A2 – M5.A1–A2	
3	PA	10’	S tauschen sich im Doppelkreis aus.		
4	EA	25’	S schlagen anweisungsgemäß nach und schreiben Informationen heraus.	Schulbuch, Haftstreifen	
5	GA	15’	S vergleichen Rechercheergebnisse.		
6	EA	20’	S erstellen Spickzettel.	Karten	
7	GA	25’	S präsentieren Rechercheergebnisse.		
8	PL	15’	S tauschen Eindrücke und Fragen aus, L fixiert diese an der Tafel.		
9	PL	10’	L erläutert HA.		
10	GA	30’	S tauschen konkrete Ideen und Fragen aus und erstellen einen Erkundungsbogen.	(evtl. PC)	
11	PL	90’	S führen Erkundung durch.		
12	PL/ HA	15’	S reflektieren Erkundung und schreiben als Hausaufgabe einen Würdigungsbericht.		

Erläuterungen zur Lernspirale

Ziel der Einheit ist, dass die Schüler die Lebenswelt der mittelalterlichen Stadt analysieren. Sie können den damals entstandenen Satz „Stadtluft macht frei!“ erläutern, mit der Gegenwart vergleichen und bewerten. Abschließend wenden sie ihr Wissen an und bereiten eine Stadterkundung vor, um sich auf Spurensuche in der eigenen Heimat zu begeben.

Zum Ablauf im Einzelnen:
Im **1. Arbeitsschritt** gibt der Lehrer einen Überblick über den Ablauf der bevorstehenden Stunde.

Im **2. Arbeitsschritt** lesen die Schüler ihre zugeloste Rechercheanweisung (M1–M5) und überlegen sich im Tandem, wie man im Schulbuch etwas finden kann.

Im **3. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler kurz im Doppelkreis aus, wie sie bei ihrer Recherche vorgehen möchten. So erlangen sie mehr Sicherheit.

Im **4. Arbeitsschritt** machen sich die Schüler daran, anweisungsgemäß die wichtigsten Informationen nachzuschlagen und bestimmte Informationen zu suchen. Sie machen wichtige Stellen und Seiten kenntlich und schreiben erste Informationen auf einen bereitgelegten Zettel.

Im **5. Arbeitsschritt** gehen die Schüler in einer Stammgruppe zusammen, die sich aus dem gemeinsamen Thema ergibt. Die Gruppenmitglieder vergleichen und besprechen ihre Rechercheergebnisse und thematisieren etwaige Schwierigkeiten, auch ganz besonders auf methodischer Ebene.

Im **6. Arbeitsschritt** erstellen die Schüler Spickzettel für die nachfolgende Präsentation. Sie protokollieren darauf die gefundenen Informationen und erstellen anschauliche Exzerpte.

Im **7. Arbeitsschritt** berichten die Schüler in Mischgruppen (jeweils ein Experte aus jeder Gruppe) über ihre Recherchearbeit und die dabei erzielten Ergebnisse.

Im **8. Arbeitsschritt** werden im Plenum Eindrücke und Fragen gesammelt und dokumentiert. Ob der Lehrer und/oder die Schüler diese schriftlich fixieren, ist individuell zu entscheiden.

Im **9. Arbeitsschritt** stellt der Lehrer das Vorhaben einer Stadterkundung vor und erläutert die dazu vorbereitende Hausaufgabe (mit vorbereitenden Fragen).

Im **10. Arbeitsschritt** tauschen sich die Schüler in Zufallsgruppen über die konkrete Erkundungsarbeit und Fragen aus. Sie erstellen einen Erkundungsbogen.

Im **11. Arbeitsschritt** führen die Schüler die Erkundung durch.

Im **12. Arbeitsschritt** werten die Schüler die Erkundung aus und reflektieren diese. Abschließend schreiben die Schüler einen Würdigungsbericht. Dieser kann als Hausaufgabe bearbeitet werden.

✓ Merkposten

Die Lernspirale besteht aus zweimal drei Stunden, es können jederzeit Sollbruchstellen eingefügt werden.

Nach Bedarf können mehrere Schulbücher für die Lernspirale verwendet werden und/oder Rechercheaufträge ausgewählt werden.

Tipp

Für Arbeitsschritt 2 können gezielte Hinweise und Vorübungen zum alphabetischen Ordnungssystem sowie zur Formulierung konkreter Suchbegriffe notwendig sein.

VORSCHAU

Mittelalter/Entdecker und Eroberer Medien
netzwerk lernen
zur Vollversion

Gruppe 3

A1 Recherchearbeit heute mal ohne Internet. Wir nutzen das gute alte Schulbuch. Es geht darum, gezielt nachzuschlagen, um möglichst schnell die wichtigsten Informationen zu erhalten. Der Vorteil des Schulbuchs ist, dass man die Infos bereits ziemlich gut auf den Punkt gebracht serviert bekommt.

Wie du bereits weißt, wurden die meisten Städte um 1100 gegründet. Auch ein paar grundlegende Dinge über die Städte im Mittelalter hast du bereits erfahren. Nun geht es darum, ins Detail zu gehen, zu verschiedenen Themen zu recherchieren und die mittelalterliche Stadt mit unserem Stadtleben heute zu vergleichen.
Später wirst du als Experte zu folgendem Thema präsentieren müssen:

Markt – Schauplatz und Mittelpunkt des mittelalterlichen Stadtlebens

A2 Entscheide dich für eine der Aussagen und schreibe den Satz zu Ende.
☐ Das Leben im Mittelalter war wirklich besser als heute, weil …
☐ Das Leben heute ist besser als damals im Mittelalter, weil …

_____

Gruppe 4

A1 Recherchearbeit heute mal ohne Internet. Wir nutzen das gute alte Schulbuch. Es geht darum, gezielt nachzuschlagen, um möglichst schnell die wichtigsten Informationen zu erhalten. Der Vorteil des Schulbuchs ist, dass man die Infos bereits ziemlich gut auf den Punkt gebracht serviert bekommt.

Wie du bereits weißt, wurden die meisten Städte um 1100 gegründet. Auch ein paar grundlegende Dinge über die Städte im Mittelalter hast du bereits erfahren. Nun geht es darum, ins Detail zu gehen, zu verschiedenen Themen zu recherchieren und die mittelalterliche Stadt mit unserem Stadtleben heute zu vergleichen.
Später wirst du als Experte zu folgendem Thema präsentieren müssen:

Laut, bunt, dreckig – „Stadtluft macht frei"?

A2 Entscheide dich für eine der Aussagen und schreibe den Satz zu Ende.
☐ Das Leben im Mittelalter war wirklich besser als heute, weil …
☐ Das Leben heute ist besser als damals im Mittelalter, weil …

_____

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

Klippert Zeitgemäß unterrichten